

Prepaid subscription rates

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1929)**

Heft 387

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

The Swiss Observer

FOUNDED BY MR. P. F. BOEHRINGER.

The Official Organ of the Swiss Colony in Great Britain.

EDITED BY DR. H. W. EGLI WITH THE CO-OPERATION OF MEMBERS OF THE LONDON COLONY.

Telephone: CLERKENWELL 9595

Published every Friday at 23, LEONARD STREET, LONDON, E.C.2.

Telegrams: FREPRINCO. LONDON.

VOL. 9—No. 387

LONDON, MARCH 23, 1929.

PRICE 3d.

PREPAID SUBSCRIPTION RATES

UNITED KINGDOM AND COLONIES	3 Months (13 issues, post free) -	3s 6d
	6 Months (26 issues, post free) -	6s 6d
SWITZERLAND	3 Months (13 issues, post free) -	Fr. 12.-
	6 Months (26 issues, post free) -	Fr. 24.-

(Swiss subscriptions may be paid into Postcheck-Konten Basle V 5718).

HOME NEWS

FEDERAL.

NO KNOWLEDGE EXAMINATION FOR RECRUITS.—With a large majority the National Council has rejected the proposal advocated by the Government for the re-introduction of the old form of examination for recruits, which has been discontinued ever since 1914. That a gymnastic examination should be re-introduced no one disputes. But to a scholarly examination, with especial consideration of knowledge in constitutional matters, not only the Socialists but also many Liberals objected, the former because they object to any patriotic schooling and the latter because they fear that the curriculum of the continuation schools might have to be cut down unnecessarily. As the States Council has previously assented to the re-introduction of full examinations it will have to re-consider the matter next session, when it probably will submit to the will of the people's Chamber.

THE QUESTION OF WAR INDEMNITIES FOR SWISS ABROAD.—The "motion" submitted to the National Council by Councillor Duft, calling upon the Government to "demand reparation of all damages suffered by Swiss citizens in consequence of the World War by confiscation and destruction," has had to be changed into a "postulate" before it was accepted by the Government and the National Council. This means that the National Council only invites the Government to consider and report on the question, instead of commanding such consideration. Nevertheless, the demand will, no doubt, be pressed again at a later opportunity if the Government reply should not be satisfactory, or if it is delayed too long, there being a considerable agitation about the matter in a certain section of the Press.

PROGRESS WITH THE SWISS PENAL CODE.—The National Council, whose session has just come to an end, has made considerable progress with the admirable draft of a new Penal Code for the whole of our country. Still, it will probably take at least another year until the Code can become law.

PROHIBITION OF A 'RED' MEETING AT BASLE.—Angry protests by Communists and Socialists have been levelled against our Government because it has prohibited the "Red Meeting" planned for the 24th of March in Basle. It was to have been an international anti-Fascist meeting which was previously scheduled to take place in the Ticino and which was also prohibited by the Government. The bourgeois Press generally supports the Government in its attitude in the matter, although the Radical papers had previously criticised the Government for preventing Prof. Salvemini from entering Switzerland for the purpose of speaking in the Ticino.

THE EXODUS OF OUR LEADING SCIENTISTS TO GERMANY.—Now that Germany is on her feet again the old tendency has set in once more: the capturing of the best scientists and professors at the Swiss universities. Germany knows what the best teaching is worth and even small-sized German universities offer twice and three times the salaries paid to professors in Switzerland. The latest loss to our country is Professor Delaquis, professor of criminal law at the University of Berne and Chief of the Police Division of the Federal Department of Justice. This very highly esteemed teacher and administrator has accepted an appointment by the University of Hamburg.

LOCAL.

PROFESSOR DELAQUIS GEHT NACH HAMBURG.—Professor Dr. Ernst Delaquis, der Chef der Polizeibehörde des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements und ausserordentlicher Professor der Universität Bern, hat dem Bundesrat mitgeteilt, dass er den Ruf als Ordinarius für Strafrecht an der Universität Hamburg angenommen habe und um Entlassung aus der Bundesver-

waltung bitte. Der Weggang von Prof. Dr. Delaquis bedeutet für die Bundesverwaltung und die Universität einen schweren Verlust.

SCHWYZ.—Die beiden Bezirke March und Schwyz hatten an den Regierungsrat des Gesuch gestellt, beim Etzelberg-Projekt ebenfalls als Konzessionsverleiher berücksichtigt zu werden. Auf Antrag der Generaldirektion der Bundesbahnen und des eidgenössischen Eisenbahndepartements hat der Regierungsrat des Kantons Schwyz dieses Gesuch abgelehnt. Damit ist ein weiteres Hindernis gegen das Projekt aus dem Wege geräumt.

APPENZEL A.-Rh.—Die Staatsrechnung von Appenzel-Ausserrhodens für 1928 schliesst bei 4,033,937 Fr. Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuss von 243,006 Fr. ab. Gegenüber dem Budget, das ein Defizit von 193,077 Fr., vorsah, bringt der Abschluss eine Verbesserung um 436,083 Fr.

VERBOT DER BASLER KOMMUNISTEN-TAGUNG.—Der Bundesrat hat in Desavouierung des baslerischen Regierungsratsbeschlusses die Abhaltung der internationalen antifascistischen Demonstration, die bekanntlich nach dem Verbot der Tessiner Regierung und des Bundesrates von der schweizerischen kommunistischen Parteileitung nach Basel verlegt worden war und am Palmsonntag unter Teilnahme auswärtiger kommunistischer Abordnungen, namentlich des deutschen Roten Frontkämpfer-Bundes, in der RheinStadt hätte vor sich gehen sollen, verboten. Diese Entschliessung des Bundesrates wird in weiten Kreisen des baslerischen Bürgertums mit einem Gefühl der Genugtuung und der Erleichterung aufgenommen werden. In protestantischen kirchlichen Kreisen, in denen die Einleitung einer Aktion gegen die Profanierung des Palmsonntages durch die kommunistische Demonstration in Erwägung gezogen wurde, wird man dem Bundesrat für seine Intervention besonders dankbar sein. Wie wenig gegenüber den kommunistischen Treibereien politische Schwäche am Platze ist, beweist die dreiste Erklärung in der Nummer des Basler "Vorwärts," worin es heisst, dass die Basler Regierung bei ihrem Entscheid sehr wohl gewusst habe, dass sich die Arbeiterschaft ihrem "ungesetzlichen Verbot" ohnehin nicht unterzogen hätte. Der Basler Regierungsrat wird bei der Durchführung des vom Bundesrat erlassenen Versammlungsverbotes Gelegenheit haben, seine Autorität zu zeigen und den behördlichen Verfügungen auch gegenüber den Provokationen der Kommunisten Nachachtung zu verschaffen.

LUZERN.—In der letzten Sitzung des Grossen Stadtrates von Luzern gab der Vorsteher des städtischen Finanzdepartements eine Darstellung der Finanzlage der Stadt Luzern. Dank einer sehr guten Verwaltung hat sich die Gemeinde von den schweren Folgen des Weltkrieges recht schnell erholt, nachdem wieder Verdienst ins Land gekommen war und der Fremdenverkehr sich wieder entfalten konnte. Heute sind wir bereits so weit, dass von einem Steuerabbau gesprochen werden kann. Der städtische Finanzdirektor führte aus, dass die Steuerlast nach Möglichkeit erleichtert werden soll. Er will nur noch 1,65 Einheiten beziehen; die gross-städtische Kommission 1,70. Die Sozialisten verlangen immer wieder, dass die Werktagen (die Gebühren der städtischen Unternehmungen) herabgesetzt werden. Der Finanzdirektor bezeichnet diese Gebühren für Wasser, Gas und Elektrizität als auf einem annehmbaren Durchschnitt stehend. Ein doppelter Abbau, der Steuer und der Werktagen, wäre unverantwortlich. Man dürfe nicht in Defizite zurückfallen, die den Kredit schädigen und die grosszügige Ausführung weiterer Arbeiten und Aufgaben verhindern.

Es sind noch 3 Millionen an Verwaltungsrückschlägen zu tilgen. 1,200,000 Fr. sind für Verzinsung der unkonsolidierten Schuld aufzuwenden. Zur Unterstützung des Wohnungsbaues ist die Stadt Bürgschaften von 7,915,000 Fr. auf erste Hypothek eingegangen. Sie gewährte Darlehen auf zweite und dritte Hypothek in der Höhe von 2,700,000 Fr. und richtete bis 1927 Barsubventionen im Betrage von 1,429,000 Fr. aus. Was nun die Zukunft betrifft, so lassen sich nach den Ausführungen des städtischen Finanzdirektors Einsparungen beim Wasser- und Gaswerk in der Höhe von je 47,000 Fr. sowie beim Elektrizitätswerk um 206,000 Fr. machen, womit der Steuerfuss also von 1,75 auf 1,65 Einheiten herabgesetzt werden könnte. Der Ertrag an Steuern wird auf 3,3 Millionen Fr. geschätzt, das mutmassliche Defizit für 1929 auf 135,000 Franken.

Das Urteil im Prozess gegen die Schweizerische Vereinsbank in Zürich lautet auf 3½ Jahre Zuchthaus für den gewesenen Direktor Teuscher, 1 Jahr 3 Monate Arbeitshaus für Iselle und sechs Monate Arbeitshaus für Strittmatter. Die drei Verurteilten werden des Aktivbürgerrechts verlustig erklärt. Freigesprochen sind die Angeklagten Dolder und Lips.

VON EINEM AUTO UEBERFAHREN.—Am Sonntagabend (17. März) gegen 6 Uhr ist auf dem Helvetiaplatz, Bern, auf der Seite gegen die Kunsthalle, der 67 Jahre alte Oberst Karl Buser, gewesener Oberfeldarzt der schweizerischen Armee, von einem Personenauto überfahren worden. Der Führer des Autos, Papierhändler Albert Pfister aus Bern, führte den anscheinend nicht schwer verletzten Herrn mit seinem Auto nach der Stadtpolizei, von wo Dr. Buser sofort mit dem Krankenwagen nach dem Insepsital gebracht wurde. Dort ist Oberst Buser einige Minuten nach der Einlieferung gestorben. Ueber die Schuldfrage wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet. Der Autoführer wurde vorläufig in Haft genommen.

HERISAU.—In Herisau starb am Donnerstag (14. März) im Alter von 57 Jahren Kantonsratspräsident Albert Lutz-Mittelholzer. Der Verstorbene diente der Gemeinde Herisau in den verschiedensten Stellungen, zuletzt, seit 1923, als Gemeindepflichtmann. Dem Kantonsrat gehörte er seit 1919 an. 1923 wurde er zum Mitglied der ständigen Landesbau- und Strassenkommission gewählt. Er genoss auch über die engeren Kantonsgrenzen hinaus den Ruf eines grossen Natur- und Alpenfreundes. So war er u. a. Mitglied des Vorstandes der ausserrhodischen Heimatschutzvereinigungen.

DAS BLAUE KREUZ IN TRAUER.—In Biel starb nach längerem Leiden am 14. März Herr Pfarrer Gottfried Ludwig Staehelin im 66. Lebensjahre. Seit 25 Jahren stand er an der Leitung des Schweizerischen Blauen Kreuzes. Beim Tode von Herrn Pfarrer Daulte im verflorbenen Jahre übernahm Pfarrer Ludwig das Präsidium des Internationalen Bundes vom Blauen Kreuz.

BASEL.—Im Alter von 85 Jahren starb in Basel der bekannte Architekt Eduard Vischer-Sarasin, der eine ganze Reihe öffentlicher und privater Gebäude erstellt hat und u. a. im Jahre 1904 die Neugestaltung des Basler Rathauses durchführte. Der Verstorbene war lange Jahre Präsident der Kommission für des Schweizerische Landesmuseum.

POLIZIST ANGESCHOSSEN.—Am Montagvormittag (11. März) um 11 Uhr wurde an der Tiefenastrasse in Bern der städtische Polizist Marti II durch einen Radfahrer angeschossen, als er sich darum handelte, den Radfahrer und seinen Begleiter zu kontrollieren, da der eine der beiden ohne Fahrradnummer fuhr. Polizist Marti wurde durch einen sehr gefährlichen Bauchschuss verletzt. Der Täter feuerte weiter auf einen Metzgerburbschen, der auf seinem Motorrad von Zollikofen her Richtung Bern fuhr, in dem Augenblick, als er dem Polizisten zu Hilfe eilen wollte. Der Motorradfahrer wurde von den verschiedenen auf ihn abgefeuerten Schüssen indessen nicht verletzt. Die beiden Individuen flüchteten nach der Tat unter Zurücklassung des Fahrrads ohne Nummer auf nur einem Fahrrad Richtung Zollikofen. Die Polizei ist mit starkem Detachement sofort ausgerückt.

SIRNACH, THURGAU.—In Sirnach verschied unerwartet im Alter von erst 54 Jahren Heinrich Aebli-Iselin an den Folgen einer Lungenentzündung. Als einziger Sohn des weit über die Grenzen des Glarnerlandes hinaus bekannten Bauunternehmers C. Aebli-König in Ennenda übernahm Hch. Aebli in jungen Jahren nach sorgfältiger Ausbildung in St. Gallen, Stuttgart und Florenz den väterlichen Betrieb zusammen mit einem Bauingenieur unter der Firma Aebli & Stambach. Eine Reihe von Hochbauten, Fabriken, Kirchen, Brücken und Eisenbahnlinien, wie z. B. ein ganzes Wohnviertel in St. Gallen, die Bauten der Feldmühle Rorschach und der Unterbau der Strecke Wattwil-Nesslau entstanden unter der Leitung dieses Unternehmers, welchem Aebli in unermüddlichem Fleiss seine ganze Arbeitskraft zur Verfügung stellte. Im Jahre 1916 verliess er das Banfach und siedelte nach Sirnach über, um als Teilhaber in die Firma H. Zweifel & Co., Buntweberei, einzutreten.